

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der erste Großdeutsche Reichskriegertag

[urn:nbn:de:bsz:31-336842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336842)

unerschütterliche Freundschaft, die in einem Militärpakt ihren wehr- und machtpolitischen Ausdruck findet.

Wie vieles, vieles müßte noch aufgezählt werden, wollte man selbst nur die wesentlichsten Leistungen des Dritten Reiches berühren. An welche Erfolge man aber auch denken mag, die errungen werden konnten — immer fühlt gerade der Soldat, der alte, er-

graute, wie der junge, heiß den Dank gegenüber dem Manne aufsteigen, dem die Errettung aus Not und Elend, Zerrissenheit und Irrnis zu danken ist. Und der Kalendermann weiß sich der Zustimmung aller Kameraden gewiß, wenn er den kurzen Rückblick ausklingen läßt in dem Rufe, der wie kein anderer das Gelöbniß aller ist: Lange lebe der Führer!

## Der erste Großdeutsche Reichskriegertag

Als der Kalendermann wenige Stunden, nachdem Oberstleutnant a. D. Knecht aus Kassel zurückgekommen war, bei dem hochverehrten Präsident unserer Kriegervohlfahrtsgemeinschaft Baden anklopfte, ward er, wie immer, außerordentlich freundlich aufgenommen. Die Augen des nach Freiburg Heimgekehrten leuchteten vor Freude. Dann berichtete unser Herr Präsident von den reichen Eindrücken, die er in Kassel gewonnen hatte und die natürlich in jenem Erlebnis gipfelten, das die Anwesenheit des Führers auf dem Ersten Großdeutschen Reichskriegertag nicht nur in den Teilnehmern zu Kassel, sondern in jedem Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes auslöste, auch wenn er nur über Rundfunk oder Zeitung an dem erhebenden und unvergeßlichen Verlauf des Reichskriegertages 1939 teilnehmen konnte. SS-Standartenführer und Oberstleutnant Knecht schlug dem Kalendermann vor, im diesmaligen Soldatenkalender die Schilderung zum Abdruck zu bringen, die der Reichskriegerführer, General der Infanterie Wilhelm Reinhard in der „Wehrmacht“ veröffentlichte. Das geschieht um so lieber, als der Reichskriegerführer gewiß jedem Kameraden aus dem Herzen sprach:

„Zwei Merkmale hoben sich neben der alles überragenden Bedeutung der Anwesenheit des Führers aus dem diesjährigen Reichskriegertag in Kassel, zu dem Hunderttausende von Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes aufmarschierten, besonders heraus: Es war der erste Großdeutsche Reichskriegertag, denn mit den Kameraden des Altreiches marschierten die Kameraden der Ostmark, des Sudetengaus und des Memellandes. Und zum anderen standen nach Jahrzehnten wieder zwei Generationen deutscher Soldaten in Reih und Glied: Die Frontkämpfer des Großen Krieges und die Waffenträger des Dritten Reiches.

Im Laufe der über 150 Jahre alten Geschichte des Bundes hatten bis zum Ende des Weltkrieges fast immer Frontkämpfer und junge gediente Soldaten sich um die Fahnen ihrer Kriegerkameradschaften gesammelt. Im Todesjahr Friedrichs des Großen schlossen sich erstmalig friderizianische Fußliere zu einer Kameradschaft zusammen, um ihr Soldatentum auch im bürgerlichen Leben zu erhalten und die soldatische Tradition zu pflegen. Zu den Kameradschaften, die die Veteranen der Freiheitskriege gründeten, stießen später Söhne der Freiheitskämpfer. Ihnen



Der Führer auf dem ersten Großdeutschen Reichskriegertag.  
Der große Vorbeimarsch der Fahnen des Reichskriegerbundes vor dem Führer.

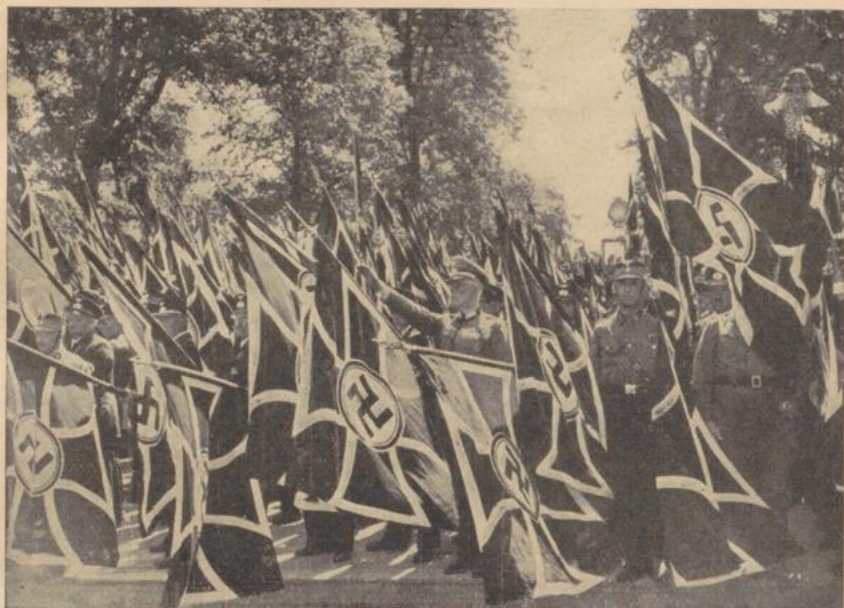
Aufnahme: Presse-Hoffmann

folgten die Kämpfer der Einigungskriege und wieder ein halbes Jahrhundert später die Frontsoldaten des Weltkrieges. Zwei Jahrzehnte hüteten die Soldaten des Weltkrieges das stolze Erbe der Front, bis durch die Tat des Führers unsere junge Wehrmacht entstand, die dazu berufen ist, dereinst das Fronterbe zu übernehmen. Der Führer war es auch, der im vergangenen Jahre die Brücke vom alten Heer zu den Soldaten des Dritten Reiches schlug, indem er den Befehl zur Vereinheitlichung der vielfältigen soldatischen Verbände und Vereine in dem NS.-Reichskriegerbund gab und ihm damit die Verpflichtung übertrug, Hüter und lebendiger Weitergestalter einer Tradition zu sein, die deutschen Soldaten seit jeher die heiligste war. Auf

dem „Reichsparteitag der Ehre“ rief er den jungen Soldaten, als sie zum ersten Male unter den Kriegsfahnen des neuen Reiches angetreten waren, zu: „Das Heer, aus dem ihr gewachsen seid, trägt die stolzeste Überlieferung aller Zeiten.“

Heute steht der Nationalsozialistische Reichskriegerbund, in 16 Gaukriegerverbände mit 40 000 Kameradschaften gegliedert, einig und fest gefügt als soldatischer Marschblock in der deutschen Volksgemeinschaft. Bis in das letzte Dorf unseres Vaterlandes hat er die Kameraden erfasst. Drei Millionen ehemaliger Soldaten sind bereit, sich für die Aufgaben einzusetzen, die dem Bund gestellt sind und noch gestellt werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit des NS.-Reichskriegerbundes steht die Pflege



Der Führer auf dem ersten Großdeutschen Reichskriegertag.  
Die Fahnen senken sich zu Ehren der Gefallenen bei der Totenehrung während der Großkundgebung, mit der in Kassel der erste Großdeutsche Reichskriegertag in Gegenwart des Führers seinen Höhepunkt fand. Aufnahme: Presse-Hoffmann

soldatischer Kameradschaft und in Zusammenarbeit mit der Partei die Vertiefung der Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Geiste. Eine weitere Hauptaufgabe ist die Stärkung und Aufrechterhaltung des Wehrwillens und der Wehrfreudigkeit des deutschen Volkes. Diese beiden Hauptaufgaben bedingen sowohl eine enge Zusammenarbeit des Nationalsozialistischen Reichskriegerbundes mit der Wehrmacht als auch mit der Bewegung.

Neben dem Vortrags- und Filmdienst, der im Dienste der Erfüllung dieser Aufgaben steht, wird im Bund im weitesten Umfange das Schießwesen gepflegt. Von Jahr zu Jahr erfreuen sich die Kleinkaliber-Wettkämpfe bei den Kameraden immer größerer Beliebtheit.

Bereits heute wird auf 10 000 eigenen Schießständen geschossen. In Zusammenarbeit mit der Partei ist die weltanschauliche und politische Schulung der Kameraden geregelt.

Eine der ältesten Aufgaben deutscher Kriegerkameradschaften ist das kameradschaftliche Unterstützungswesen. Seit jeher haben sich die deutschen Kriegerkameradschaften der Altveteranen vergangener Kriege in kameradschaftlicher Weise angenommen und sie mit Rat und Tat unterstützt. Darüber hinaus werden Unterstützungen an bedürftige Kameraden gegeben, die durch Krankheit und sonstige Umstände in Not geraten sind. In den landschaftlich schönsten Gegenden Deutschlands sind vorbildliche Erholungsheime für die Kameraden des Bundes errichtet worden,

in denen diese Ruhe und Erholung von der anstrengenden Arbeit des Alltags finden. In den fünf Kinder- und Waisenheimen des NS.-Reichskriegerbundes sind im Laufe der Jahre Tausende von Mädchen und Jungen der Kameraden zu echten deutschen Menschen erzogen worden. Einmal im Jahre treffen sich die Kameraden zu einem geschlossenen Bekenntnis zu Führer und Volk auf dem Reichskriegertag in Kassel. Sie legen hier Zeugnis davon ab, daß sie die soldatischen Tugenden ihrer Militärzeit auch in das bürgerliche Leben übernommen haben. Sie schöpfen aus dem machtvollen Aufmarsch, der ihnen die Größe und innere Stärke des Bundes nahebringt, neue Kraft für die vielfältige Kleinarbeit des Alltags. Sie zeigen aber auch den jungen Kamera-

den der Wehrmacht, daß sie dereinst berufen sind, an den Aufgaben des Bundes mitzuarbeiten und die stolze soldatische Überlieferung weiterzutragen."

Daß der Führer es sich nicht nehmen ließ, zum ersten Großdeutschen Reichskriegertag nach Kassel zu kommen, gab diesem um so mehr Bedeutung, als der Lenker der deutschen Geschicke in einer seiner mitreißenden Reden alten und jungen Soldaten aus dem Herzen sprach, indem er die Welt erneut daran erinnerte, daß Deutschland nicht gewillt und gefonnen sei, je sich mehr fremdem Willen zu beugen. Im nicht endenwollenden Jubel, der den Führer in Kassel umbrandete, erbrauste auch der Dank an den Erretter und Wiedererwecker Großdeutschlands.



Der Führer begrüßt auf dem ersten Großdeutschen Reichskriegertag in Kassel die Vertreter Spaniens, Italiens und Japans.

Aufnahme: Presse-Hoffmann